

- Dem Leben unsere Stimme leihen -

Thema: Zoohandel / Heimtierhaltung

Hier: Zubehörprodukte der Heimtierindustrie

Frage: Wie sinnvoll sind die Haltungssysteme und Zubehörprodukte für eine artgemäße, verhaltensgerechte und hygienegerechte Haltung, Pflege, Versorgung und Ernährung von sogenannten Heimtieren (Privattierhaltung)?

Anlaß: PET- Gesprächsrunde des pet- Euro- Fachmagazins in Zusammenarbeit mit dem Heimtierzubehörhersteller Ferplast am 11. 11. 1997 in Bonn im Presseclub.

Bevor eine sinnvolle und kritische Diskussion über das benannte, sehr tierschutzrelevante Thema beginnen kann, sollten der Zoohandel und die Heimtierindustrie zuerst folgende Frage bezüglich ihres Selbstverständnisses beantworten:

Ist der Zoohandel dazu da, für im Heimbereich gehaltene Tiere tiergemäße Zubehörprodukte anzubieten, die die artspezifischen Bedürfnisse der Tiere befriedigen?

Oder sind die im Heimbereich gehaltenen Tiere dazu da, über die Geldbörse ihrer Halter eine Industrie und Gewerbetreibende am Leben zu erhalten, obwohl die Artikel vielfach unnütz oder gar schädlich für die Tiere sind ?

Erst nach einer Bejaung der ersten Frage, macht ein Dialog mit Zoohandel und Heimtierindustrie Sinn, der die Absicht auf beiden Seiten im Auge haben sollte, die Lebensqualität der im Heimbereich gehaltenen Tiere zu optimieren, indem die Warensortimente „ausgemistet“ und nur noch Produkte angeboten werden dürfen, die den Bedürfnissen der Tiere -und nur das ist relevant- entsprechen.

Wir verfügen auf langjährige Erfahrungen bei der Beurteilung der Kriterien, die eine artgemäße Tierhaltung voraussetzen. Wir kennen die Warenangebotspaletten der Zoohandlungen und behaupten, daß mind. 60 %, wahrscheinlich jedoch bis zu 80% der im Handel befindlichen Artikel unnütz bis schädlich für die Tiere sind und folglich nur dazu dienen, die Umsätze der Heimtierbranche zu steigern. Die Art, wie für Heimtierprodukte geworben wird, ist i.d.R. keine tierfachliche, sondern eine emotionale. Sie macht den Tierhalter glauben, daß der Grad seiner Tierliebe vom Geldbetrag abhängt, den er im Zoogeschäft auszugeben bereit ist. Die Werbeslogans bis hin zu den Beipackzetteln und Produktbeschreibungen zielen mehr auf die Befriedigung der Bedürfnisse des Tierhalters, als auf die der Tiere ab. Hierdurch wird weder eine tatsächliche Verbesserung der Lebensqualität der Tiere herbeigeführt, noch wird dem Halter allzuoft der Pflegeaufwand erleichtert. Vielmehr ist das Ergebnis, daß der Halter lediglich meint, er hätte eine Erleichterung erfahren, was aber in diesem Falle zu Lasten der Tiere geht.

Begriffsbestimmung: Unter Zubehörprodukte für die Tierhaltung im Heimbereich verstehen wir: Käfige, Behälter und Aquarien, in denen die Tiere leben sollen, Einstreumittel und Einrichtungsmaterial zur Gestaltung der Lebensraumstruktur (Häuschen, Höhlen, Verstecke etc.), Wasser und Trinkflüssigkeiten, Zusätze hierfür und Gefäße, Futter bzw. Nahrungsmittel (Nähr- und Wirkstoffe sowie Balastfutter), Beschäftigungsmate-

rial zur Kompensation von Komfortverhalten der Tiere (u.a. Nagematerial, Nestbaumaterial, Sitzstangen, Wurzeln, Steine u.v.m.), Zucht- und Aufzucht- Zubehör, Hilfsmittel zur Reinhaltung oder zur Aufrechterhaltung eines Gleichgewichts zwischen Nährstoffein- und Austrag z.B. bei Wassertieren (Filter und Zubehör), Heizquellen wie Lampen, Heizstäbe- und Matten etc. zur Aufrechterhaltung von Klima, Temperatur und Luftfeuchtigkeit, Lichtquellen (Lampen) für Tiere und Pflanzen im Lebensbereich der Tiere, usw. usw.

Daß sicherlich Einigung zwischen Tierschutz und Heimtierbranche darin besteht, daß Laubfrosch- und Goldfischgläser, Hamsterröhren,- Kugeln und schnöde Plastik- Phantasiewelten, Miniaquarien aus Plastik oder Glas, runde Käfige und Spiegelchen oder Plastikartgenosse, mittlerweile gar mit eingebauten Lautäußerungen statt Artgenossen, Fußkette für Papageien auf Ständern oder gar Rocker- Jäckchen für Leguane (wie der Herr, so's Gescherr) etc., nichts mit tiergerechten Zubehörprodukten für die Tierhaltung zu tun haben, setzen wir einmal voraus. (Vergl. ZZA 10/ 96 über die Kritik des Herrn Dr.med. vet. Fröhlich von der TVT).

Und obwohl das so ist, werden solcherlei Artikel nach wie vor hergestellt und fast überall angeboten. Und alleine daran muß die Aufrichtigkeit der Heimtierbranche festgemacht werden und nicht etwa an Sonntagsreden und Lippenbekenntnissen!

An einigen nun folgenden Beispielen möchten wir grundsätzliche Kritik am Selbstverständnis der Heimtierbranche üben, sowie an den Praktiken, aus denen wir auf eben dieses Selbstverständnis schließen bzw. einzig schließen müssen.

Ganz wichtig ist uns auch die, schon von Dr. Fröhlich angemahnte, Entwürdigung der sog. Heimtiere, durch das Zubehör bzw. das, was ihnen so alles verabreicht und zugemutet wird -und alles natürlich nur aus „Liebe“ der Tierhalter zu „ihren“Tieren, die zumeist sich selbst und weniger das Wohl „ihrer“ Tiere im Sinn haben, und dasGewinnstreben eines ständig wachsenden Industrie- und Gewerbebezugs.

Aquaristik:

Außenfilter: Hier ist vor allem festzustellen, daß die ständig wachsende Vielfalt an Filter und Filtermaterialien dem normalen Tierhalter (nicht versierten Aquarianer) den Überblick verstellt. Viele sind nicht gerade bedienerfreundlich und viele Menschen sind damit überfordert, die Geräte in Betrieb zu nehmen, zu warten und regelmäßig zu putzen. Teile brechen allzuleicht ab, Ersatzteile sind relativ schwer zu beschaffen, vor allem, wenn man berücksichtigt, daß die Leistung des Filters an 24 Stunden täglich für die Aquarienbewohner lebenswichtig ist. Bei Stromausfällen springen selbst Eheim- Filter allzuoft nicht mehr an, wenn der Strom wieder kommt, müssen deshalb dann ausgebaut oder gerüttelt werden, damit der Filter wieder anspringt. Die neue Professional- Generation von Eheim, die auch wir getestet haben, ist kompliziert im Aufbau und im Vergleich zu den Vorgänger- Modellen schwach in der Leistung. Hier gilt es doch, gerade im Interesse der Tiere und einer regelmäßigen Pflege (hier Reinigung des Filters), Geräte herzustellen, die den Laien nicht überfordern. Auch über solche Kriterien muß gesprochen werden, wenn die Zubehörprodukte der Heimtierbranche kritisch beurteilt werden sollen.

Innenfilter sind nicht in der Lage, eine qualitative Filterung des Beckenwassers zu gewährleisten, da das Filtermaterial lediglich aus Schaumstoff besteht und das Wasser von Schwebeteilchen befreit, indem er diese im Becken an einer Stelle konzentriert. Innenfilter sind lediglich dazu geeignet, das Wasser durch ihre relativ hohe Umwälzleistung zu bewegen und Strömung zu erzeugen. Folglich entspricht es einer Falschberatung, wenn für kleinere Aquarien Innenfilter als alleinige Filterung verkauft werden. Leider sieht man aber genau diese Praktik in den Verkaufsbecken vieler Zoogeschäfte, nämlich eine ausschließliche Filterung mittels Innenfilter.

Einrichtungsgegenstände für Aquarien: Jetzt kommt auch die **Würde der Tiere** bzw. das Verständnis der Branche und der Tierhalter gegenüber den zu haltenden Tiere ins Spiel, wenn man Plastik- oder Keramik-Kitsch im Aquarium vorfindet. Statt einer Wurzel werden Miniatur- Taucher, Minischiffe, Schätze und Schatztruhen, alles schön bunt und glänzend, im Aquarium versenkt.

Besonders geschmacklos und zutiefst tierschädlich ist eine **künstliche Muschel**, in die Luft eingeströmt wird, worauf diese ständig aufgeht, um sodann wieder zuzufallen. Jedesmal wenn sie zufällt, entsteht ein Klopfgeräusch und eine Druckwelle, die die Fische und Krebse erschreckt und in Panik versetzt. Die Tiere meiden diese Muschel und sind in ständiger Aufruhr. Sicherlich brauchen wir hierbei nicht auf die Zusammenhänge von Seitenlinienorgan und Klopfverbot an Aquarienscheiben in Zoos und Vivarien hinweisen. Diese Muschel ist ein Beispiel dafür, daß alles hergestellt wird, was der findigen Phantasie der Zubehörhersteller nur einfällt und was naiven Tierhaltern gefällt, obwohl es den Tieren sichtlich schadet. Leute, die derlei Schnickschnack in ihr Aquarium tun, sollten keine Tiere halten ! Dasselbe gilt für Plastikpflanzen, die echte Pflanzen ersetzen sollen.

Terraristik:

Einrichtungsgegenstände: Hier gelten im Prinzip dieselben Punkte, wie bei der Aquaristik. Ausnahme: Plastikpflanzen aus Hygiene- und Sicherheitsgründen.

Terrarienformen: Vor allem Kleinstbehälter für Vogelspinnen und Insekten weisen mittlerweile so zierlich alle Formen auf, die die Geometrie zu bieten hat. Das „schicke“ und extravagante Outfit der Behälter soll dabei wohl die Exotik des Insassen unterstreichen.

Tierernährung: Mit großer Besorgnis stellen wir fest, daß auch die Reptilien immer mehr zu Vertilgern von Fertigfuttermitteln verurteilt werden sollen. Sogar Grüne Leguane sollen mittlerweile mit Pellet- Futter aus der Dose vorlieb nehmen, statt ein regelmäßiges Menü bestehend aus Salat, Kräutern, Gemüse und Früchten. Die Industrie will somit dem Umstand einer ansteigenden Reptilienhaltung Rechnung tragen, wo doch gerade an den Reptilien bislang wenig zu verdienen war. Daß dies zu Lasten der Tiergesundheit und auch der Lebensqualität der Tiere geht und gehen wird, wollen wir hiermit prognostizieren.

Ein besonders trauriges und gerade deshalb entlavendes Beispiel über die mutmaßliche Gesinnung der Firma Vitakraft, läßt sich an ihrem über viele Jahre hergestellten „**Universalfutter für alle Schildkröten**“ ableiten.

Zitat aus der Aufschrift auf der Dose: *„Dieses hochwertige Gesundheitsfutter ist für alle Schildkrötenarten wie Wasser- und Landschildkröten eine hochwertige Vollnahrung.(...) Alles, was die Tiere brauchen, um gesund zu bleiben..(..). Diese Pellets sind doppelt nahrhaft, deshalb weniger füttern. In Abwechslung füttere man Vitakraft- Spezialfutter für Landschildkröten mit Fleisch, Krebstieren und Insekten, und an Wasserschildkröten das Vitakraft Schildkröten- und Eidechsenfutter.“*

Unser Kommentar: Hochwertig ist das Futter allemal. Uns sind mehrere Fälle bekannt, bei denen Landschildkröten fast ausschließlich mit diesem Futter gefüttert wurden und daraufhin Nierenschäden und Dampfwachstum davontrugen, mit tödlichem Ausgang. Obwohl keine Zusammensetzung auf der Packung steht, muß das Futter einen sehr hohen Proteingehalt haben. Der Begriff „Universalfutter“ suggeriert beim Laien, daß er es ausschließlich verwenden kann, schließlich will es laut Aufschrift alles enthalten, was das Tier braucht, um gesund zu bleiben. Aufgezählt werden dann vegetabilische und animalische Stoffe, Mineralien und Spurenelemente. Wir fragen demnach: Was ist mit Vitaminen ??? Statt den Hinweis, daß es sich vielleicht nur um ein Zusatzfutter handelt und man den pflanzenfressenden Landschildkröten hauptsächlich Pflanzen verfüttern soll, verweist Vitakraft auf ein anderes Produkt seines Hauses, das noch mehr tierische Bestandteile für die pflanzenfressenden Landschildkröten enthält. Überdies verwundert es uns sehr, daß Vitakraft nicht auch ein Universalfuttermittel für Kaninchen und Katzen herstellt. Denn schließlich war sich Vitakraft nicht zu schade, auch ein Futter für pflanzenfressende Land- und carnivore Wasserschildkröten auf den Markt zu werfen. Wieviele Tiere aufgrund dieser Produkte erkrankt sind und totgefüttert wurden, mögen wir uns gar nicht vorstellen. Hier wird besonders deutlich, was die Aufgabe der sog. Heimtiere in den Augen der

Industrie wohl ist; zu fressen, möglichst viel und möglichst oft, damit die Packung bald leer wird und eine neue gekauft wird, vom Geld der unwissenden und leichtgläubigen Halter.

Vögel:

Käfige: Noch immer sind sie überall zu kaufen, die kleinen Käfige in allen Farben und Formen, in denen das Fliegen sowieso nicht und das Flattern nur bedingt möglich ist. Wir fragen uns, wann die Industrie endlich den neuen Gutachten des BML in Bezug auf die Größe der Käfige vollumfänglich Rechnung tragen wird. Oder will sie vielleicht vielmehr auf das abstellen, was wir alle ohnehin wissen, nämlich, daß auch BML- Gutachten nur relativ sind und nicht bewirken, was eine Verordnung in Verbindung mit § 2 T.sch.Gesetz bewirken könnte. Für uns steht fest: Mit den BML- Gutachten wurde viel getan aber wenig bzw. eigentlich gar nichts erreicht, nämlich Rechtssicherheit für Industrie, Handel und Verbraucher bzw. Tierhalter, für den Tierschutz und vor allem für die Tiere herzustellen.

Ein Behälter für Tiere, und das gilt nicht nur für Vögel, sondern für alle Tiere, sollte so groß sein, daß er genug Raum für eine artgemäße Lebensraumstruktur und mindestens zwei Tiere bietet, so daß diese alle artspezifischen Bewegungen und Verhaltensweisen qualitativ (nicht unbedingt quantitativ) ausführen können, ohne den Behälter verlassen zu müssen. Freiflug/ Freigang in der Menschenwohnung ist keine Rechtfertigung für kleine Käfige, da die Menschenwohnung für Tiere, mit Ausnahme von Hunden und Katzen, eine äußerst unwirtliche um nicht zu sagen gefährliche Sphäre ist, die es den Tieren keinesfalls erlaubt, ihre Verhaltensweisen ausreichend zu entfalten. Die Ausflüge in die Wohnung sind meist von Panik der Tiere bestimmt und oft, wegen Zeitknappheit der Halter oder Angst vor Verschmutzungen und Unfällen, von kurzer Dauer. Sie dienen mehr dem Amüsement und der Gewissenerleichterung der Halter als der „Freiheitsdrangbefriedigung“ der Tiere. Ein Freigang- oder Flug, bei dem alles verboten ist, was tierlichem Verhalten entspricht, wie Markieren, Knabbern, Hinkoten, Kratzen, sich Verstecken, statt dessen aber eher ein Spießbrutenlauf zu absolvieren ist, zwischen dem das Tierverhalten ständig reglementierenden Tierhalter, sowie den Gefahren wie Vorhänge, Fensterscheiben, Abständen von Schrankrückwand und Wand, Elektrokabel, glatte Flächen, giftige Kunststoffe etc. ist eine unzumutbare Belastung der Tiere. Deshalb raten wir Tierhaltern zu einem großen Behälter mit allem darin, was das Tier braucht, aber **ohne Freigang- bzw. Flug in der Wohnung.**

Hier sehen wir große Chancen für die Hersteller von Haltungssystemen, die diesen Namen auch wirklich verdienen. Innovationen nämlich, die tiergartenbiologische Kenntnisse wiederspiegeln und die wegen ihrer Komplexität ihren Preis haben dürfen und auch sollen. Hier könnten Umsätze gemacht werden, die die Bezeichnung „Verdienst“ auch wirklich verdienen, die aber weit von dem entfernt sind, was bislang gängige Praxis leider war.

Ernährung: Wir fragen uns schon seit Jahren, weshalb die Firmen darin wetteifern, mit Snacks und Knabberzeug, voller Zucker, Farbe und anderen Schädlichkeiten, die Gewinne einzufahren, anstatt dies mit wirklich gesunden weil frischen und naturbelassenen Produkten, zu erreichen. Wir vermissen den Wassereimer im Zoogeschäft, in dem Weiden- oder Haselzweigbunde zum Preis von DM 5.-- zu haben sind, frisch vom Bauer, Förster oder Plantagenbesitzer, damit Nager und Krummschnäbel täglich was frisches, saftiges und gesundes zum Knabbern und Nagen haben. Statt dessen gibts Nagestangen, mit Honigzusatz gar, damit die Tiere noch hyperaktiver und somit unausgeglichener werden.

Womit wir beim nächsten Thema wären.

Fast alle Futtermittel sind zu gehaltvoll an Nährstoffen, womit ja auch geworben wird. Die Tiere sollen fit sein, vital und vor Kraft strotzen. In Wirklichkeit jedoch sind sie fast alle zu fett, qualitativ (Nährstoffe) überversorgt, aber quantitativ (Ballaststoffe, Rohfaser) unterversorgt. Ergebnis: Organschäden, vor allem des Verdauungstraktes, der Leber und der Nieren, unterentwickelte Darmfloren, gleichzeitig aber Hyperaktivität, da die viele „gefütterte“ Energie aus der Packung in Form von Körperaktivität aus dem armen Tier will. Unverträglichkeit unter den Tieren führen dann zu dem Schluß, daß Hansi oder Seppel lieber alleine leben mag oder gar ganze Tiergruppen, die für ihr Sozialverhalten dem Kenner bekannt sind, selbst in Fachbüchern zu

Einzelgängern erklärt werden. Wie sollen die Tiere, um nochmal auf die Käfige zurückzukommen, in den kleinen Behältern ihren angefütterten Aktivitätsdrang entfalten oder gar „besonnen“ auf die Fenster und diszipliniert auf die vom Halter aufgestellten Regeln in seiner Wohnung achten?

Viel Energie im Futter, wenig Platz zum Bewegen. Auf diese Formel ist die Philosophie der Heimtierindustrie gegenwärtig zu verkürzen. Verbrauchergerecht und damit umsatzorientiert zwar, weil die Leute nur wenig Platz in ihrer Wohnung für „ihr“ Tier abgeben wollen, das dabei entstehende schlechte Gewissen gegenüber dem kleinen Häftling daheim sodann mit noch mehr „Leckerlies“ wettzumachen bemüht sind.

Natürlich lehnen wir künstliches Spielzeug, Spiegelchen, Attrappen- Artgenossen, ob nun aus Plastik oder Holz, ebenso ab wie künstliche Sitzstangen, wo doch Naturäste mit Rinde und verschiedenen Stärken, möglichst beweglich den Gleichgewichtssinn der Vögel ebenso fit halten, wie die Lust am Klettern und die Bein- und Zehenmuskulatur, Abnutzung der Krallen inbegriffen.

Frisches Futter, wie gekeimte Saaten, reife und halbreife Früchte aller Art, Salat, Gemüse etc. statt ölhaltige Sämereien bei Papageien und vielen Sittichen sollte gereicht werden, auch wenn die Heimtierindustrie nichts daran verdienen kann.

Es befremdet uns auch, daß dem Vogelsand, der ja dazu dienen soll, den Kot zu binden, Gritt beigemischt wird, den die Vögel schließlich aufnehmen sollen. Gritt sowie gröbere Sandkörnerchen als Verdauungshilfe gehören nicht auf den Boden, sondern in eine Schale neben Futter und Wasser!

Volieren: Immer häufiger werden Volieren angeboten, die aber leider nicht vogelgerecht sind. Zum einen sind sie stets sehr hoch, oft quadratisch von der Grundfläche her, so daß eigentlich nur Klettern oder vertikale Senkrechtflüge möglich sind. Vögel wollen aber vornehmlich horizontal fliegen, was auch für Krummschnäbel gilt. Zum anderen beginnen die Volieren knapp über dem Fußboden und sind nicht höher als ein Mensch groß ist. Da Vögel aber immer möglichst hoch sitzen wollen, um ihre Umgebung incl. ihren Halter aus der Vogelperspektive zu überschauen, nutzen sie eigentlich immer nur die höchste Sitzmöglichkeit der Voliere, so daß eigentlich der Rest der Voliere ungenutzt bleibt. Deshalb sollte eine Voliere ihren Boden erst in einer Höhe von mind. einem Meter über dem Fußboden haben, aber mind. 50 cm höher als ein stehender Mensch sein.

Die Volieren weisen meist ein undurchsichtiges Blechdach auf, das einen Lichteinfall von oben verhindert. Vögel kennen von Natur aus aber keine abdunkelten Dächer. An dieser Stelle sei einmal generell darauf hingewiesen, daß ohnehin die meisten Vögel zu dunkel gehalten werden und deshalb ein depressives Dasein führen, weil Licht bei Vögeln die gleiche hormon- und somit vitalitätsstimulierende Wirkung hat, wie es bei Reptilien allgemein bekannt und anerkannt ist.

Deshalb sollten zumindest 50% der Decke einer Voliere aus milchig-trüben Plexiglas bestehen. Tageslicht-Leuchtstoffröhren sind bei allen Vögeln zu installieren, die keinen tageslichtreichen Fensterplatz als Standort ihrer Behausung erhalten können. Reflektorspots, die sich bei den Reptilien sehr gut als Wärme-Lichtquelle bewährt haben, werden auch von Vögeln sehr geschätzt. Merkwürdiger Weise fehlen diese Spots in fast allen Zoogeschäften, mutmaßlich deshalb, weil sie nicht von der Heimtierindustrie, sondern von der Elektroindustrie hergestellt werden !?

Kleinsäuger:

Käfige und Behälter: Hier gilt dasselbe, was schon bei den Vögeln ausgeführt wurde, auch in Bezug auf das Futter und seinen Einfluß auf die Aktivität der Tiere.

Futter: Bei den Kleinsäufern handelt es sich meist um Nagetiere und Hasenartigen, die durch ihre Anpassung an meist karge Lebensräume sehr effiziente Futterverwerter sind. Sie sind dadurch extrem anfällig für Überernährung, fütterungsbedingte Hyperaktivität, innerartliche Aggression und Hypersexualität. Unserer Erfahrung nach ist bei ihrer Haltung eigentlich völlig auf Kraftfutter zu verzichten, es sei denn, daß sie im Win-

ter draußen gehalten werden und deshalb einen gesteigerten Energiebedarf zur Aufrechterhaltung ihrer Körpertemperatur aufweisen.

Heu ist das wichtigste Element bei der Nager- und Kaninchenhaltung. Zum einen als Futter, um den enormen Rauhfutterbedarf dieser „Bakterienverdauer“ zu decken, andererseits aber ist Heu ein beliebter und billiger Lebensraumstrukturverbesserer, der zum Bauen, Herumwühlen, Hineinschlüpfen, Verstecken, Kleinnagen etc. nicht idealer sein könnte. Wenn man dann aber die kleinen Raufen betrachtet, die bei den Kafigen zum Einhängen als Zusatzartikel mitgeliefert werden, dann fragt man sich, ob die Hersteller einmal gesehen haben, wie gerne Kaninchen und vor allem Meerschweinchen sich in einem Haufen Heu wohlfühlen. Deshalb gilt: **„Haufen statt Raufen!“** Raufen sind bei diesen Tieren aus Hygienegründen deshalb nicht erforderlich, weil der Kot dieser Tiere bei regelmäßiger Reinigung nicht aggressiv oder infektiös ist. Heumatten wirken darüber hinaus ähnlich wie Strohmatte wie ein Spaltenboden. Der Urin fließt hindurch und wird von der Holzstreuschicht, die unter der Heumatte sein sollte gebunden, die Heuoberfläche hingegen bleibt trocken und die Tiere sauber.

Kaninchen und Meerschweinchen sind im Gegensatz zu Chinchillas, Streifenhörnchen, viele Mäusearten etc. horizontal lebende Tiere, die ihre Bauten und Rückzugsmöglichkeiten unterirdisch (Kaninchen) oder unter dicken Grasbüschchen (Meerschweinchen) anlegen. Es befremdet angesichts dessen, wenn man Kaninchenkäfige sieht, die mehr hoch als breit oder lang sind, mit Brettern, auf denen die Tiere ähnlich wie Chinchillas, ganz nach oben gelangen können. Selbiges gilt für Hamster und eigentlich auch für Ratten und Farbmäuse, wiewohl die beiden letzteren zugegebenermaßen auch gerne klettern. Wir plädieren dafür, die natürlichen Verhaltenseigenschaften der Stammformen der meist domestizierten Kleinsäuger zum einzig bestimmenden Kriterium des Haltungssystems zu machen.

Wie bei den Vögeln, so lehnen wir in noch viel stärkerem Maße bei der Nager- und Kaninchenhaltung Plastikensilien aller Art ab. Die Gründe setzen wir als Bekannt voraus.

Allgemein:

Vitaminpräparate über den Zoohandel:

Bei den Vitaminpräparaten der Heimtierindustrie handelt es sich zumeist um wirkungslose weil zu niedrig dosierte Coctails aus Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen, die für eine sehr weitreichende Tiergruppe als geeignet ausgewiesen werden und deshalb nur wenig den artspezifischen Ansprüchen der Tiere genügen können. Durch generalisierte, zumeist übertriebene Angaben bzw. Versprechungen bezüglich ihrer Wirkung und der Tiergruppe, auf die sie anwendbar seien, erhält der Tierhalter das Gefühl, mit der Verabreichung des Präparats alles erforderliche getan zu haben, um Mangelerscheinungen wirksam und zuverlässig vorzubeugen. In unserer Tierstation behandelten wir in der Vergangenheit mehrfach Tiere, die trotz regelmäßiger Verabreichung solcher Präparate, Mangelkrankungen erlitten, gegen die die Präparate Wirkung bzw. Prophylaxe versprochen. Die Leute stehen fassungslos mit der Packung in der Hand vor uns und verstehen die Welt nicht mehr.

Noch schlimmer verhält es sich bei Präparaten, die angeblich dazu geeignet seien, den Tieren oral verabreicht zu werden und ins Wasser und auf den Körper aufgetragen zu werden. Die Dosierungsanweisungen sind vollkommen unsicher, man gewinnt den Eindruck, daß es dem Hersteller nur darum geht, daß die Flasche bald leer wird, damit die nächste gekauft werden kann. Vor allem Präparate für Schildkröten, die man sowohl auf den Panzer, ins Wasser, aufs Futter und in den Rachen des Tieres geben soll, stellen die Seriosität des Herstellers u.E. ad absurdum.

Überhaupt erinnern die Regale der Zoogeschäfte an eine Drogerie, in der man für alles und für jedes Problem Wässerchen, Tropfen und Pulver erwerben kann. Sogar für die leichte Kämmbarkeit des Hundefells gibt's mittlerweile Sprays.

Besonders ausufernd und beschämend ist dieser Trend im **Aquaristikbereich**. Da gibt es Aqua-clear für klares Wasser mit der Zusicherung, daß mind. 50% des Wasserwechsels eingespart werde. Mittel, die Schwermetalle und Chlor neutralisieren, dem Wasser Nitrate und Ammoniak entziehen etc. suggerieren dem unbedarften Laien, die Qualität des Aquarienwassers „voll im Griff“ zu haben. Wir befürchten, daß die permanente

Kontamination der im Heimbereich gehaltenen Tiere, die zudem meist Wildtiere sind oder die aufgrund ihrer wechselwarmen Stoffwechseleigenschaften eine im Vergleich zum Säugetier geringe Entgiftungsleistung ihrer Organe aufweisen, langfristig geschädigt werden. Inwieweit sie leiden oder inwieweit der unsachgemäße Gebrauch der Präparate, wie er durch die Tatsachen, daß Laien nunmal Laien sind und auch durch die oberflächlichen Gebrauchsanweisungen der Hersteller begünstigt wird, Reizungen und somit Schmerzen verursachen, können wir nicht sagen. Doch sollte alleine schon der Verdacht oder die Wahrscheinlichkeit genügen, um gründliche Abhilfe zu schaffen.

Deshalb wiederholen wir unsere seit nunmehr acht Jahren aufgestellte Forderung nach einer unabhängigen wissenschaftlichen Kontrollinstanz, die im Auftrag der Behörden und unter Ausschluß des Zoohandels und der Heimtierindustrie (wegen wirtschaftlicher Befangenheit), alle Zubehörprodukte auf folgende Kriterien hin überprüft, von der eine Zulassung zur Vermarktung abhängig zu machen ist:

- 1.) Eignung für die Tierhaltung nach den Kriterien der Verhaltensforschung, Biologie und Tiermedizin.
- 2.) Bedeutung bzw. Unverzichtbarkeit für die artgemäße Tierhaltung (um zu vermeiden, daß Schnickschnack auf den Markt kommt).
- 3.) Leichte Handhabung und verständliche sowie wahrheitsgetreue Gebrauchsanweisung für den Tierhalter.
- 4.) Übereinstimmung des Preis- Leistungsverhältnisses des Produktes.

Diese Kontrollinstanz soll die Grundlage des Genehmigungsverfahrens in Verbindung mit Tier- und Verbraucherschutzgesetzen darstellen, die Haftbarkeit der Hersteller regeln, sowie gesetzlich festgeschrieben werden.

Nur so, und keinesfalls durch „freiwillige Selbstkontrolle“ der Hersteller und des Handels, ist der Schutz der Tiere und der Verbraucher, die schließlich ihr Geld für gute, und nicht für unnütze oder gar schädliche Produkte hergeben, und die meist glauben, im Zoohandel seriös und fachgerecht beraten zu werden und im Zuge dessen entsprechende Produkte zu erstehen, zu gewährleisten. Eventuelle Umsatzeinbußen könnten durch höhere Preise für gute Produkte ausgeglichen werden, denn:

Weniger ist mehr, für die Tiere, den Halter, den Handel und die Industrie !

Karlsruhe, den 10. 11. 1997 / Bonn, den 11. 11. 1997

AKTION KONSEQUENTER TIERSCHUTZ
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Peter H. Arras
Gründer und Geschäftsführer

Copyright by AKT gGmbH / Peter H. Arras / November 1997

(Alle Rechte beim Verfasser, unveränderte Verbreitung erwünscht, Zitate nach vorheriger Rücksprache erwünscht, Belegexemplar Voraussetzung)